



VEREINS- MITTEILUNGEN

05/2007

NOVEMBER

INHALT

Brief des Obmannes

Vereinstermine
DIE NÄCHSTEN
VERANSTALTUNGEN

Montagstreffen

Glückwunsch

Kalendarium
Auktionen
Vorlagenabende
Veranstaltungen

Neue Mitglieder

Veranstaltungsrückblick

Vindobona-Rückblick
Vorlage A. TERUZZI
VINDOBONA in Südtirol

Auktionsrückblick

Philatelie Spezial
Ein bemerkenswertes Brief-
paar...
offene gedruckte Karte
Postvollmacht mit Beglaubigungsgebühr
Neu in meiner Sammlung...
Kroatien Blockausgabe 1943

Vorschau Vorlage
ALEXANDER HAVLICEK

Sponsoreinschaltung
MALEINGREAU
VIENNAFIL

Postanschrift:

VINDOBONA
1181 WIEN, POSTFACH 19
ÖSTERREICH

Konto Nr:
PSK Kt.Nr.7860700 BLZ 60000
IBAN:AT13600000007860700
Swift-Code: OPSKATWW

gesamter Inhalt:
© bei VINDOBONA

Liebe Sammlerfreunde! **Liebe VINDOBONA-Mitglieder !**

Heute halten Sie die fünfte Nummer unserer Vereinsmitteilungen des laufenden Jahres in Händen und ich hoffe, dass Ihnen auch diese gefallen und Ihnen einiges philatelistisch Neues bringen wird.

An dieser Stelle nicht nur ein herzliches Dankeschön an unseren Schriftleiter DI Wolfgang KÖNIG, der sich immer wieder müht, eine schöne und interessante Zeitung zu gestalten. Diesmal möchte ich auch all jenen sehr herzlich danken, die durch Beiträge für philatelistisch interessanten Lesestoff sorgen! Bitte weitermachen und weiter-sagen!

Ein sehr schönes philatelistisches aber auch gesellschaftliches Erlebnis war unsere Südtirol-Fahrt Mitte Oktober, an der eine stattliche Anzahl von „Vindobonensen“, größtenteils mit Begleitung teilnahm. Das Wetter war einmalig, die Stimmung dementsprechend bestens und das von unseren Südtiroler-Freunden, **Dr. Michael STAUDER** und **Kurt COLOGNA** vorbereitete Programm einmalig: Eine Rück-schau auf diese schöne Reise finden Sie im Blattinneren.

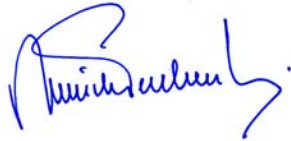
In den vergangenen Wochen haben einige interessante Auktionen stattgefunden, auch darüber wird in dieser Nummer berichtet.

Die WIPA 2008 „wirft ihre Schatten voraus“ und mehrere unserer Mitglieder sind intensivst an der Vorbereitung dieses philatelistischen Großereignisses beteiligt – ihnen allen, aber auch unseren Mitgliedern, die sich an dieser Veranstaltung als Aussteller beteiligen werden, ein herzliches „Glück auf!“ für die weiteren Vorbereitungsarbeiten!

Über die großartige Vorlage unseres Mitgliedes **Angelo TERUZZI** am 24. September können Sie sich auch noch im Detail informieren, auf die kommende große Vorlage unseres Mitgliedes **Alexander HAVLICEK** am Montag, dem 19. November 2007 sei auch an dieser Stelle hingewiesen – es erwartet uns sicher ein weiterer philatelistischer Höhepunkt des Jahres!

Beim Schreiben dieser Zeilen erreicht mich die traurige Nachricht, dass unser Sammlerfreund **Hans SINEK** vor wenigen Tagen plötzlich verstorben ist. Vor nicht all zu langer Zeit, nämlich bei der Vorlage am 24. September konnten wir ihn noch in unserer Mitte begrüßen und uns über seine Anwesenheit herzlich freuen. Ein Gentleman der Philatelie und ein liebenswürdiger Mitmensch ist nach langer schwerer Krankheit im 89. Lebensjahr von uns gegangen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Einen schönen und interessanten philatelistischen Herbst wünscht Ihnen



Dr. Ulrich FERCHENBAUER
Obmann

Wichtige Vereinstermine:

DIE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN:

VORLAGE

ALEXANDER HAVLICEK

**"ABSTEMPELUNGEN, FRANKATUREN
UND SONSTIGES IM KAISERTUM ÖSTERREICH"**

**am Montag, dem 19. November 2007, 19,00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

Bitte beachten Sie die Einführung in die Vorlage von ALEXANDER HAVLICEK am Ende der Vereinsmitteilungen!

EINLADUNG

Vindobona veranstaltet einen Besuch mit Führung in der

ALBERTINA WIEN

"MONET BIS PICASSO"

Sammlung Batliner, Liechtenstein

am Montag, dem 10. Dezember 2007, 16,45 Uhr,

Treffpunkt: Kassenhalle Albertina, Albertinaplatz 1, 1010 Wien

Im Anschluss (ca. 18,00 Uhr) an den Museumsbesuch steht ein gemütlicher Herbst-Saison-Ausklang im

"AUGUSTINERKELLER"

(1010 Wien, Augustiner Straße 1) auf dem Programm – das Extrazimmer ist für uns reserviert - zu den Getränken lädt VINDOBONA herzlich ein!

MONTAGSTREFFEN

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **jeden Montag** ab 19 Uhr

Wo? **Cafe „Für Sie“**, Wien 4, Ecke Operngasse – Faulmannngasse

Wozu? „die ganze Welt der Philatelie“ – kleine Vorlagen, Erfahrungsaustausch, Handbibliothek, persönliches Kennen lernen und Plaudern u.v.a.m.

Wir bitten Sie, bringen Sie zu diesen Treffen interessante Stücke Ihrer Sammlung mit, um Freude beim Betrachten, Erklären und Diskutieren zu schaffen!

Falls Sie eine Vorlage bei einem Montagstreffen gestalten wollen, wenden Sie sich bitte an Herrn **Mag. Wolfgang Schubert**, Tel. **01-71162/655529** (Büro) oder **01-9563904** (privat), oder **email: wolfgang.schubert@bmvit.gv.at**, der sich um die Organisation bemüht.

RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN VORLAGEN IM CAFE "FÜR SIE"

13.08.07:	Dr. Herbert Kühn	Gleiche Stempel aus Vormarkenzeit und auf der 1. Ausgabe
20.08.07:	Knoll Friedrich	Österreich 4. und 5. Ausgabe
27.08.07:	DI Dr. Nino Marakovic	Phasendrucke d. jugoslawischen Sondermarken 1954/1965
03.09.07:	Dr. Heinrich Stepnizcka	Fahrpost Lombardei-Venetien
10.09.07:	Fritz Puschmann	Grazer Stadtpost
17.09.07:	Hermann Hader	Postverkehr Österreich-Europa 1840-1875, 1. Teil
24.09.07:	Cafe Griensteidl, große Vorlage Angelo Teruzzi,	Mailand, Österr.-Sardinien, sh. Bericht Seite 11
01.10.07:	Helmut Zinner	Recom-Stempel und Rezepisse 1. Ausgabe
08.10.07:	Krondorfer (Gast)	Die Ergänzungsmarke 2002
15.10.07:	Dr. Helmut Pfalz	Portomarken 1894 – 1918
22.10.07:	Dr. Joachim Gatterer	Schwarze Kunst im 1. Weltkrieg (Kriegsberichterstattung)

Besonders herzlichen Dank den Gestaltern dieser Vorlagen und Vorträge !
Besuchen auch Sie die immer beliebten und abwechslungsreichen Montagvorlagen!

Damen und Gäste sind bei unseren Veranstaltungen selbstverständlich herzlich willkommen!

GLÜCKWUNSCH

Wir dürfen noch folgende runde Geburtstage nachtragen

zum **80iger** am 27.12.2007 **Henry O. Pollak**, New York,
zum **50iger** am 18.11.2007 **Eduard Schächter**, Wien

VINDOBONA überbringt recht herzliche Glückwünsche und wünscht "ad multos annos"!

KALENDARIUM

AUKTIONEN:

VIENNAFIL AUKTIONEN, 1010 Wien, Auerspergstraße 2/4a,
HERBSTAUKTION, 23. November 2007, im Palais Auersperg,
(siehe auch Sponsoreinschaltung Seite 32!)

VORLAGENABENDE:

Gemeinsame Vorlagenabende der Philatelistischen Gesellschaft Graz und der Gesellschaft für Postgeschichte Graz,

09.11.2007: Klublokal in der Glacisstraße 61A, Graz, 19,30 Uhr
Ing. Mag. Reinhard K.Schneider: "Post- und Firmenfreistempel von Österreich von den Anfängen bis ca. 1950"

- 23.11.2007:** Parkhotel, Graz, 19,30 Uhr
DI Peter Hühmair: "(Bedarfs-)Flugpost Österreich nach Amerika bis 1938"
- 27.11.2007:** Gösserbräu, Neutorgasse 48, Graz, 20,00 Uhr
Florian Reiter: "Die Grazer Messe"

Kärntner Philatelistenclub Klagenfurt
ab 19 Uhr im Vereinslokal, Gasthof Müller, Klagenfurt-St.Martin

27.11.2007:
Gert Geier, Klagenfurt: "Küstenland"

Die Organisatoren freuen sich immer über Gäste, nützen Sie die Gelegenheit zum Besuch einer interessanten Veranstaltung!

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir für alle angeführten Termine und Programme keine Gewähr übernehmen können.

VERANSTALTUNGEN:

SEMINAR FÜR MODERNE PHILATELIE,
BRIEFMARKEN/POSTGESCHICHTE/PHILATELIE AB 1900
 4. bis 6. April 2008, Landhotel Eichingerbauer, Mondsee
 unter der Leitung von Dr. Helmut Seebald, E-Mail: filvgb.45@gmx.at,
 der auch gerne Fragen und Anmeldungen entgegennimmt

NEUE MITGLIEDER

Der Vorstand freut sich mitteilen zu können, dass gemäß Vorstandsbeschluss vom 24.9.2007 die Herren **Dkfm. Klaus Eitner, Kirchberg, OÖ** und **Siegfried Lottmann, Reichraming, OÖ** als Mitglieder in die VINDOBONA aufgenommen wurden.
 Wie freuen uns über ihren Beitritt und begrüßen unsere neuen Mitglieder sehr herzlich in unserer Mitte !

In unserem Bestreben, neue Mitglieder besonders vorzustellen, hat uns Herr Dkfm. Eitner durch ein Bild und einen Lebenslauf sehr unterstützt. Herzlichen Dank auch auf diesem Weg.



Herr Dkfm. **Klaus Eitner** wurde 1931 in Stettin geboren und wuchs durch das Sammeln seines Vaters bereits mit der Philatelie auf. Ein Köfferchen mit mehreren Dutzend Zeppelinbriefen des Vaters begleitete ihn in die Luftschutzkeller und 1945 auch auf der Flucht in den Westen, wo deren Verwertung wesentlich zum Lebensunterhalt beitrug.
 Sein berufsbedingter Aufenthalt von über 5 Jahren in Peru bringt ihn mit der Philatelie dieses Landes und deren Vertreter in Berührung. Mit einer ungebrauchten Sammlung Peru verlässt er dieses Land.
 Im Briefmarken-Verein Verein Hamburg-Wandsbek findet er sein philatelistisches Zuhause. 1963 bis 1991 ist er Vorsitzender dieses Vereines. Anschließend ist er bis 1997 im Bundesvorstand des BDPH, gemeinsam mit Wolfgang Maassen, für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Die in Stettin verbrachte Jugend führte zum Aufbau einer Heimatsammlung „Stettin“, (GOLD im Rang 1, national).

International feierte er mit seinem Exponat „Peru - Die ersten 18 Briefmarken“ die größten Erfolge. Beginnend 1998 in Tel Aviv mit Groß-Gold erfolgte nach weiteren internationalen Groß-Gold Prämierungen die Überleitung in die Meisterklasse und eine zweimalige Nominierung für den Kreis der Kandidaten des Grand-Prix d'Honneur.

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK:

GMUNDEN 07

Präsentation neuer Markenausgaben der Post, Schiffs-Sonderpostbeförderung, Jugendbetreuung und Vorstellung der neuen „Gelben Karte“ mit Markenkünstler Hannes Margreiter, Händler aus dem In- und Ausland, usw. usw.. Reinhard Neumayr, Obmann des BMSV Gmunden und Organisator der Gmunden 07 von 24. bis 26. August, hatte sich für seine Gäste im Toskana-Kongress wieder einiges einfallen lassen.



Der wirkliche Höhepunkt aber war natürlich die Wettbewerbs-Briefmarkenausstellung im Rang I, die letzte Gelegenheit, sich für die WIPA 08 zu qualifizieren. 70 Sammler waren in der allgemeinen Klasse angetreten, um die Voraussetzungen für die Anmeldung zur WIPA 08 zu erfüllen. Dementsprechend hoch war das Niveau der Exponate, was im Medaillenspiegel eindrucksvoll zum Ausdruck kommt.

Die Fachjury unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Ferchenbauer konnte 13 mal Großgold, 30 mal Gold, 17 mal Großvermeil und 13 mal Vermeil vergeben. Ein Resultat, das es bei einer nationalen Ausstellung wohl nicht so schnell wieder geben wird!

Alle angetretenen VINDOBONA-Mitglieder konnten sich problemlos qualifizieren (mindestens Vermeil war erforderlich).

Markenkünstler Hannes Margreiter charakterisierte noch während der Preisverleihung unseren Obmann, der den weiblichen Jugend-Preisträgerinnen besonders herzlich gratulierte, mit großartiger Kunstfertigkeit und nahm auch eine diesbezügliche Namensänderung vor!

Eine stattliche Anzahl von VINDOBONEN freut sich am Festabend sichtlich über die gelungene Veranstaltung und die erzielten Erfolge.





Nachstehend die Ergebnisse unserer „Vindobonenser“ (in alphabetischer Reihenfolge):

Demuth Dkfm. Wilhelm:
Österreich: Die Poststempel und ihre Entwicklung zur Zeit der 1.Postmarkenserie 1850 – 1858 in Kreuzer-Währung
Großgold

höchstbewertetes Exponat der Ausstellung!

*So sehen strahlende Sieger aus:
Dkfm.W Demuth mit dem Riesens-Pokal!*

Doloscheski Alfred: Vöcklabruck – Vom Altbrief bis zum Ende der Monarchie	Gold
Gatterer Dr. Joachim: Österreich-Ungarns letzter Krieg Feldpost 1914 – 1918	Großgold
Hader Hermann: Österreichische internationale Korrespondenz in Europa	Großgold
Hochleitner Franz: Das Ende der österr. Post in der Levante/Kreta mit den durchfärbten Marken	Gold
Horin Horst: Kaiserreich Mexiko 1864 – 1867	Gold
Kroiss D.I. Peter: Zeitungsversand in Österr. 1900 – 1922	Gold
Kühn Dr. Herbert: Der Einfluss der Umgestaltung Europas durch die franz. Revolution und die Ära Napoleons I. auf das Postwesen in der österr. Monarchie	Großgold
Lind Dr. Armin: Österreich – Kriegsfreimarkenausgaben 1916/18	Gold
Marakovic D.I. Dr. Nino: Bosnien und Herzegowina 1800 – 1900	Großgold
Oberleitner , D.I. Gerhard: Die „Ganzsachen der deutschen Feldpost im 2. Weltkrieg, Vordrucke und Formulare	Großvermeil
Puller Dr. Ludwig: Deutsche Bautenserie 1948, seltene Destinationen, besondere Auslandsbelege	Gold
Puschmann Fritz: Österr. Levante – Die Post in den Donaufürstentümern und in der Dobruscha	Großgold
Stepniczka Dr. Heinrich: Das Postwesen von Gmunden zur Zeit der Habsburger	Gold
Stepniczka Dr. Heinrich: Die ersten Landschaftsausgaben der 2. Republik und ihre Verwendung	Großgold
Sturzeis Fritz: Österreich 1945, Band 2	Gold
Vogel Bernd: Die Reko-Zettel im Bogen, Herstellung und Verwendung	Gold

Daneben sind die Herren D.I. Dr. **Marakovic** und D.I. **König** mit je zwei 1-Rahmen-Exponaten angetreten und haben dort die höchsten Bewertungen, nämlich „Diamant“ erhalten.

WIPA, wir kommen!

Herbert Kotal

Internationales MAFITT-SYMPOSION 2007 IN ESZTERGOM/GRAN

Schon zum sechsten Male fand das Ungarisch-Österreichische Symposium für Postgeschichte, diesmal hauptverantwortlich von der **MAFITT** (Ungar. wissenschaftliche Gesellschaft für Philatelie) organisiert, in Esztergom vom 31.8 bis 2.9.2007 statt.

Mit über 50 Teilnehmern, mit dabei waren auch sehr viele Damen, bekam man insgesamt 6 Vorträge zu diesem Thema zu Gehör gebracht. Die Sprache der Veranstaltung war Deutsch.

Erfreulicherweise sprechen die Spitzenphilatelisten Ungarns diese immer perfekter, wie die des Ungarischen nicht mächtigen Österreicher neidvoll und gleichzeitig dankbar feststellten.

Auch eine stattliche Anzahl von **VINDOBONEN** nahm an diesem Treffen im prachtvollen erzbischöflichen Palast teil, von denen drei auch als Vortragende bzw. Organisator ganz wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen .

Als Vortragender bewies **Univ.Prof. Dkfm. Dr. Vodrazka** wieder einmal, dass sein Wissen über die DDSG unbegrenzt ist. Diesmal erläuterte er die Verbindungen dieser Gesellschaft zur ungarischen Post, mit besonderer Berücksichtigung der Kohlenreviere in der Fünfkirchner Gegend. Besonders passend war, dass die Donau praktisch vor den Fenstern des Veranstaltungsortes glitzerte, dessen Lage ähnlich der des Stiftes Melk ist.

Für seinen Vortrag wählte **OMR Dr. Nagy** diesmal ein modernes Thema und zeigte seine Sammlung Lokalausgaben der 1938 den Ungarn zurück gegebenen und 1944 abermals geraubten Territorien. Dabei legte er darauf Wert, dass die ausländischen Teilnehmer eine Menge über die Geschichte Ungarns erfuhren und lernen konnten während die ungarischen Teilnehmer die Feinheiten der gezeigten Belege in ihrer Muttersprache erläutert bekamen.



Das prachtvolle Wetter, der noble Rahmen und das umsichtige Damenprogramm rundeten die gelungene Veranstaltung ab, die ohne den unermüdlichen Einsatz unseres Mitgliedes **Ing. Gábor Visnyovszki** nicht zustande gekommen wäre.

Es war ein kräftiges Lebenszeichen der ungarischen Philatelie.

VINDOBONEN in der ersten Reihe: Dr.Nagy,Dr.Bernardini,Mag.Endrödi und Dr. Weigel mit einigen weiteren bekannten Symposium - Teilnehmern vor dem Esztergomer Dom.

Photo: Prof.Dr.BERNÁTH.

VINDOBONA dankt im Namen ihrer Teilnehmer den Veranstaltern für das gelungene Symposium und wünscht auch für die Zukunft viel Erfolg!

- die Redaktion -

„TRANSPÖLTEN“

Von 14. bis 16. September 2007 fand in Wilhelmsburg südlich von St. Pölten, ein Seminar über alte Transitbriefe statt. Von **Dr. Hubert Nemeč** und **Günter Baurecht** wohlüberlegt geplant und hervorragend organisiert, trafen einander Freunde und Kenner der älteren Postgeschichte für ein Wochenende in einem alten Landgasthof, um sich zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und eifrig zu diskutieren. Vortragende der Spitzenklasse konnten dem hochkarätigen Auditorium ihre Forschungsergebnisse präsentieren, ergänzt durch ausgesuchtes philatelistisches Material. So referierte **Michael Amplatz** über den „Postaustausch Niederlande – Italien über den Brenner von der Taxispost bis zu den Postvereinen“, **James van der Linden** sprach über „Europa unter der Thurn und Taxis-Post von 1490 bis 1789“ und über „Die Tarifverrechnungen Frankreichs mit den europäischen Vertragsländern von 1818 bis 1843“ und **Fritz Puschmann** über „Die österreichische Post in den Donaufürstentümern Moldau und Walachei und ihre Bedeutung im Postverkehr zwischen Wien und Konstantinopel“.

Nach jedem Vortrag gab es ausreichend Zeit, um Fragen zu stellen, auf Querverbindungen hinzuweisen bzw. um über ungeklärte Verbindungen zu diskutieren.

Wohltuend war auch die lockere, gemütliche Atmosphäre während der gesamten Dauer des Seminars. Für die Organisatoren gab es schließlich lange anhaltenden Applaus und ein Ständchen der Teilnehmer („Memories auf Wilhelmsburg“).

Die Teilnehmer waren sich einig: „Wir kommen nächstes Jahr gerne wieder!“

- Herbert Kotal –



Die Großmeister der europäischen Postgeschichte Michael Amplatz und James van der Linden

Je scheinbar verwirrender die Vermerke auf einem Brief waren, desto mehr kamen die Teilnehmer ins Schwärmen

Die alte Taxis - Route nach Norden: Weiterverwendung des P.B. vom Postvertrages 1809 Bayern – Italien

13.4.1816
Roma – Bruxelles
Impostazione nicht ersichtlich
Eingang „Henri-Chapelle“
24 Kr. für Österreich
36 (12 x 3) gGr = 54 sols
(PV Taxis-NL vom 27.9.15)
+ 14 (4 x 3 1/2) NL-Inland
Summe: 68 sols / décimes

Michael AMPLATZ St. Pölten 2007 62



Die VINDOBONA war, wie nicht anders zu erwarten, wieder sehr stark vertreten

Die beiden Organisatoren Dr. Hubert Nemeč und Günther Baurecht wurden nach der Veranstaltung nicht nur mit lange anhaltendem Applaus überschüttet.

SYMPOSIUM IN ST. PAUL

In guter Tradition trafen sich auch heuer wieder die Freunde der klassischen Philatelie und der Postgeschichte vom 28. bis 30. September im Gasthof Thonhauser oberhalb von St. Paul.

Der Kärntner Philatelistenklub Klagenfurt mit seinem Obmann **Dr. Fresacher** und seinen Mitstreitern **Walter Leitner** und **Erich Sornig** hatten in gewohnter Präzision eine hochkarätige Veranstaltung vorbereitet. Schon zum 26. Mal trafen Philatelisten aus dem In- und Ausland zu tollen Vorlagen und Vorträgen auf dem Johannesberg zusammen. VINDOBONA stellte auch schon traditionell fast ein Drittel der treuen Teilnehmer.

Beim jährlich stattfindenden Gedankenaustausch der „Freunde der Postgeschichte“ wurden nach einem Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres Fragen der Zukunft der Philatelie erörtert und neue Aspekte diskutiert.

Im ersten Vortrag des Symposiums, das diesmal einen Schwerpunkt im klassischen Griechenland hatte, zeigte **Wolfgang Bauer**, Berlin, Auszüge aus seiner großartigen Sammlung **"Griechenland – große Hermesköpfe"**.

Am Samstagnachmittag präsentierte unser Mitglied **Alfred Doloscheski**, Aurach, seine höchstprämierte traditionelle Sammlung **"Österreich, 1. bis 4. Ausgabe"**. Diese Sammlung, in unglaublicher Qualität (nur wer einmal versucht hat, z.B. ungebrauchte Marken der 2. Ausgabe in der gezeigten Qualität zu bekommen, wird dies würdigen können) war eine einzige Werbung für die in den letzten Jahren zu unrecht etwas ins abseits geratene traditionelle Philatelie.

Den Abschluß der Vorträge übernahm am Sonntagvormittag **Jürgen Vogel**, Neufahrn, D, mit der Präsentation seiner Sammlung **"Aus und nach Griechenland über Österreich 1835 – 1852"**, mit der er neben hochwertiger Philatelie auch sehr viel wissenswertes zur Geschichte und Politik Griechenlands in dieser Zeit der Zuhörerschaft näher brachte.

Dass für die mitgereisten Damen wie alljährlich ein eigenes, liebevoll zusammengestelltes Programm mit Unterhaltung und Kultur von den Veranstaltern geboten wurde versteht sich schon fast von selbst.

VINDOBONA dankt und gratuliert herzlich.

Wir freuen uns schon heute auf das nächste Treffen in St. Paul!

- W.K. -

HUNFILA 2007

Vom 27. bis 30. September 2007 fand in Budapest die HUNFILA 2007 (Internationale Briefmarkenausstellung mit FEPA-Support) statt. Der neugotische Bau des einstigen Finanzministeriums



(hier auf einer Ansichtskarte aus 1909), jetzt Sitz der Ungarischen Kulturstiftung auf dem Burgberg neben der Matthias-Kirche, bot der Ausstellung eine grandiose Kulisse.

Die vom ungarischen Verband (MABÉOSZ) veranstaltete Ausstellung bot auf 1015 Rahmen allen Klassen im Wettbewerb Platz.

Neben dem Ehrenhof und den „offiziellen“ Exponaten (60 Rahmen) stellten sich auch 69 Publikationen der internationalen Jury.

Das Niveau der Exponate war durchwegs sehr hoch, was sich auch in der Bewertung widerspiegelte.

Von den 47 postgeschichtlichen Exponaten wurden 5 mit Groß-Gold und 17 mit Gold bewertet. In der traditionellen Klasse erhielten von 36 Exponaten 6 Groß-Gold und 10 Gold.

Der Grand Prix International ging an das Objekt „Die Post aus den altitalienischen Staaten in die österreichische Monarchie“ an Saverio Imperato, Italien.

Mit Stolz erfüllt uns aber die Zuerkennung des Grand Prix National an unser Mitglied **Dr. Géza Homonnay**, Budapest, für sein Objekt „Die ungarische Ausgabe 1867 aus postgeschichtlicher Sicht“.

Auch die Goldmedaille für das Objekt „Österreich-Feldpostausgaben 1915-1918“ unseres Mitgliedes **Dr. Armin Lind** gibt zur großen Freude Anlass.

Mit insgesamt 8 Exponaten war die Ausstellung jedoch von Österreich sehr dürftig besickt.

Als Lichtblick soll der Informationsstand der WIPA 2008 besonders erwähnt werden.

Ein sehr gelungenes Rahmenprogramm (Eröffnung mit eindrucksvoller kitschfreier Folklore-Darbietung und anschließendem Abendempfang, FEPA-Kongress, Palmares, 11. Dunafila-Auktion etc.) rundete die gut organisierte Veranstaltung ab.

Viele Aussteller verabschiedeten sich mit „Auf Wiedersehen bei der WIPA 2008“.

Wie viele von Ihnen werden wir schlussendlich wirklich dort sehen ?

- K. Endrödi -

ZUM 90. TODESTAG VON PHILIPP ARNOLD LA RENOTIÈRE VON FERRARY

<p>Steinbach am Attersee gedenkt seines Ehrenbürgers Philipp Arnold La Renotière von Ferrary 1850 - 1917</p>	<p>Ausstellungen zum Gedenken Philipp Arnold Ferrary im Gemeindehaus Steinbach am Attersee vom 3. - 4. November 2007 geöffnet jeweils von 10 Uhr bis 17 Uhr</p> <p>Briefmarkenausstellung Verband Österreichischer Philatelistenvereine - Region Mitte Info: Vizepräsident Reinhard Neumayr Wunderburgstrasse 30, 4810 Gmunden Tel. 07612 62890</p> <p>Heimatgeschichtliche Sonderausstellung Herr Philipp Arnold und Steinbach am Attersee</p> <p>Sonderpostamt im Gemeindehaus Öffnungszeiten: Samstag, 3. November 2007 von 10 Uhr bis 14 Uhr Verwendung des abgebildeten Sonderstempels Entwurf Hans Georg Puczalka</p>	<h3>Einladung</h3> <p>zur Gedenkfeier am Samstag, 3. November 2007, um 14 Uhr im Friedhof der Pfarre Steinbach am Attersee</p> <p>anschließend Vortrag im Gemeindehaus</p> <p>“Philatelie Gestern - Heute - Morgen” von MR. Prof. Dr. Ulrich Ferchenbauer</p> <p><i>Es handelt sich um Gemeinde Steinbach am Attersee</i></p>
--	---	---

Eine Gedenkveranstaltung zur Ehren unseres berühmten Mitgliedes La Renotière von Ferrary fand unter wesentlicher Mitwirkung unseres rührigen Alfred Doloscheski in Steinbach am Attersee statt.

SINDELFINGEN 2007 – POSTGESCHICHTE - LIVE

Im Rahmen der 25. Internationalen Briefmarken-Börse Sindelfingen mit Österreich und der WIPA2008 als Gastland, gab es auch die traditionelle postgeschichtliche Wettbewerbsausstellung. In sechs Klassen traten hervorragende Sammlungen in den Wettbewerb um die Siegespokale, die nunmehr wiederum in Form der Posthörner in Gold, Silber und Bronze vergeben wurden.

Mit Stolz können wir berichten, dass von den begehrten Posthörnern auch zwei an VINDOBONEN gingen.

So wurde in der Klasse "3. Stempelsammlungen" **Dkfm. Wilhelm Demuth** für seine Objekt "**Die Poststempel und ihre Entwicklung zur Zeit der 1. Postmarkenserie 1850 – 1858 in Kreuzerwährung**" das **Posthorn in Gold** verliehen.

In der Klasse "4. Heimatsammlung" wurde das bronzene Posthorn **Dkfm. Klaus E. EITNER** für sein Objekt "**Stettin**" das **Posthorn in Bronze** zuerkannt.

Vindobona gratuliert zu diesen tollen Erfolgen herzlich!

Unser WIPA-Generalsekretär **Werner Schindler** betrieb nicht nur am Messestand des Gastlandes Österreich (WIPA2008, vöph, Österr. Staatsdruckerei) ausgezeichnete Werbung für die WIPA, sondern nutzte dafür auch alle anderen sich bietenden Veranstaltungen und Meetings in unermüdlichem Einsatz.

Auch **Dr. Wolfgang Weigel** konnte auf der Präsentation der Edition d`Or der Firmen Corinphila und Köhler dankenswerter Weise vor einem hochkarätigen Publikum ebenfalls die Werbetrommel für die WIPA08 rühren, was ihm und der WIPA08 mit seiner charmanter Art viel Aufmerksamkeit und Zustimmung einbrachte.

Über die angesprochene Buchpräsentation werden wir in einer der folgenden Mitteilungen berichten.

Es war festzustellen, dass die WIPA2008 und WIEN sehr positiv aufgenommen wurden und sehr oft war zu hören "Wir kommen sicher!" - die Redaktion -

VINDOBONA-RÜCKBLICK

Zur VORLAGE von Angelo TERUZZI, Mailand

„Die postalischen Beziehungen zwischen dem Königreich Sardinien (Italien) und Österreich zwischen 1844 bis zum Weltpostverein 1875“, am 24. Sept. 2007, Wien, Cafe Griensteidl, am 24.09.2007

Durch die ausführliche Information in den letzten Vereinsmitteilungen bestens vorbereitet, erwartete eine große Anzahl von „Vindobonensen“ diesen philatelistischen Vortrag und alle, die gekommen waren, wurden sicherlich nicht enttäuscht! Eine Fülle hochinteressanter Briefe, bestens aufgearbeitet und präsentiert durch unseren Freund DI Wolfgang KÖNIG, brachte uns dieses philatelistisch schwierige Thema näher.

Der interessierte Zuseher konnte sich nunmehr ein Bild machen, wie kompliziert die postalischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern in diesem Zeitraum waren, fand doch in unserem südlichen Nachbarland eine gigantische politische Veränderung statt. Das „Risorgimento“ verbunden mit zwei Kriegen zwischen Österreich und Sardinien 1859 bzw. 1866 wirkte sich selbstverständlich auch auf die postalischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern dramatisch aus.

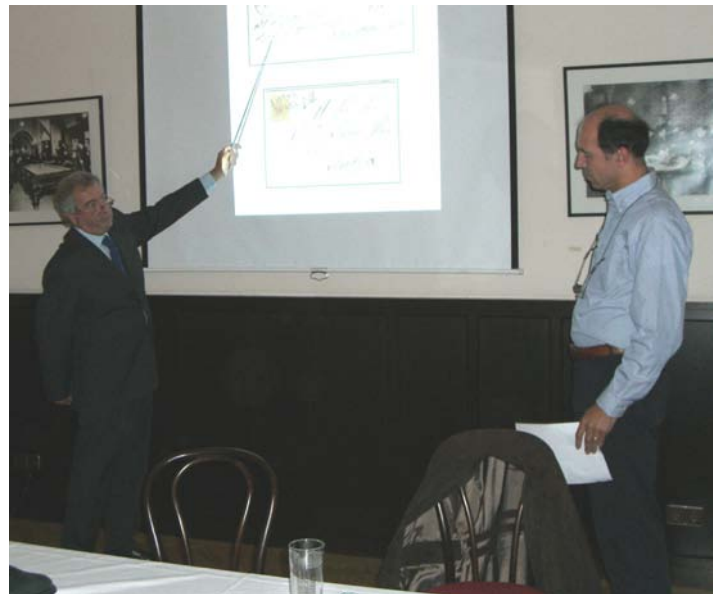
Der erste wesentliche Post-Vertrag zwischen dem Königreich Sardinien und Österreich stammt aus dem Jahr 1844, er war jedoch ziemlich kompliziert; aber auch die mit 1. Jänner 1854 in Kraft tretenden Bestimmungen waren nicht gerade einfach. Die durch die Kriegswirren eintretenden Unterbrechungen dieses Vertrages sind für den Philatelisten einerseits ein reizvolles Feld, andererseits aber auch eine sehr schwierige philatelistische Aufgabenstellung! Unser Sammlerfreund Dr. Ernst BERNARDINI hat durch vielfache Veröffentlichungen vor allem in der Zeitschrift

„DIE BRIEFMARKE“ in den Jahren 1991 bis 1993 versucht, die verworrenen postalischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu beleuchten; aus seiner Feder stammt auch die Abhandlung „Die Briefpost zwischen Österreich und Italien von 1850 bis UPU“.



Angelo Teruzzi erläutert seine Belege

Angelo Teruzzi und sein exzellenter "Simultandolmetsch" Adriano Bergamini im vollen Einsatz.



Und nun zeigte uns **Angelo TERUZZI** all das anhand von beeindruckenden Belegen aus seiner Sammlung, wobei als besondere Erweiterung unseres philatelistischen Wissens eben auch die postalischen Belege aus Italien nach Österreich sehr wertvoll waren.

Man hörte es vielfach „in den Gehirnen der Zuseher knistern“ – so spannend und interessant einerseits, so philatelistisch anspruchsvoll andererseits war das Gebotene – die Fülle des Gezeigten machte eine Pause notwendig, um noch alles auch wirklich aufnehmen zu können.

Jedem von uns werden die Ausführungen von A. Teruzzi in der letzten Zeitschrift, aber auch die nochmals zur Verteilung gelangten Gebührentabellen für die Zukunft unverzichtbar sein, und ich glaube, jeder hat Anregungen mit nach Hause genommen.

Abgesehen von den auf den ersten Blick wenig spektakulären, dennoch aber sehr seltenen Belegen, die wir zu sehen bekommen haben, gab mir diese großartige Vorlage wieder einmal Anlass darüber nachzudenken, dass die eigenartigen Portosätze von 16, 21 und 26 Kreuzern bzw. Soldi, die im Postverkehr zwischen Österreich und Italien zu dieser Zeit galten, die Ursache für mannigfaltige und besonders bunte Frankaturen (vielfach Mischfrankaturen auch mehrerer Ausgaben) der Freimarken-Ausgaben 1858/59 bis 1867 sind, wobei ein nicht zu übersehender Schwerpunkt bei den Adler-Ausgaben 1863/64 liegt. Sie erschließen dem Philatelisten ein weites Feld bunter und interessanter Briefe - für einen relativ geringen finanziellen Aufwand sind hier noch immer wirkungsvolle und seltene Belege zu erwerben! Ich denke, dieses einerseits sehr anspruchsvolle, auf der anderen Seite jedoch auch sehr reizvolle Sammelgebiet sollte noch viel mehr wahrgenommen werden.

Die fließende und sachkundige Übersetzung durch unser Mitglied **Adriano BERGAMINI** war ein weiterer Grund für das Gelingen dieses schönen philatelistischen Abends.

Vielleicht lässt sich der eine oder andere Sammlerfreund hierdurch für seine Sammlung zu weiteren Sammelgebieten inspirieren.

- Dr. U. Ferchenbauer -

WENN EINER EINE REISE TUT

VINDOBONA IN SÜDTIROL

Von Donnerstag, dem 11., bis Sonntag, dem 14. Oktober 2007, veranstaltete VINDOBONA eine Philatelistenfahrt nach Kaltern in Südtirol, welche von unseren Mitgliedern **Dr. Michael Stauder** und **Kurt Cologna** bestens organisiert wurde.



Erster Tag: Am Donnerstag um 8 Uhr morgens trafen sich etwa 25 Personen in der Wiener Operngasse zur Abfahrt nach Südtirol. Da wider Erwarten alle Teilnehmer pünktlich waren, konnte unser Bus zeitgerecht abfahren.

Kaum auf der Autobahn begrüßte uns unser bewährter Reiseleiter **Dr. Ferenc Nagy** und gab uns zwischen den von ihm gewohnten und erwarteten Anekdoten auch Hinweise auf unseren Reiseverlauf.

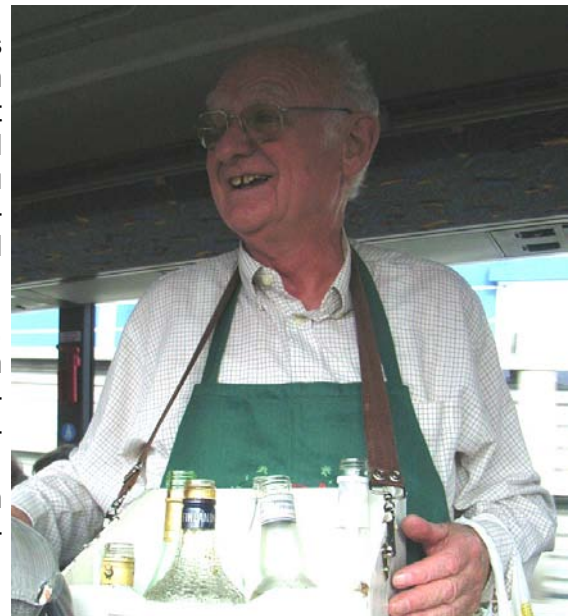
Ein erster Höhepunkt erfolgte unmittelbar danach, als Freund **Josef Brosig** die Frage stellte, ob „heute früh jeder die Zähne geputzt habe“ und ohne die Antwort abzuwarten – perfekt adjustiert mit langer Schürze und einer umgehängten „Bauchbar“ – durch den Bus zu wandern begann und allen dankbaren Fahrgästen (außer dem Fahrer) eine Auswahl an Grappas und anderen Schnäpsen offerierte.

Nach kurzen Zwischenstopps in St. Pölten und Linz, wo weitere Reiseteilnehmer zustiegen, wurden wir in Salzburg von DI Wolfgang König und seiner charmannten Gattin erwartet, um das Mittagessen im Landgasthof „Laschensky“ einzunehmen.

Weiter ging es nach einer neuerlichen Stärkung durch die Brosig'schen „Zahnputzwasser“ und danach überraschender Stille im Bus (=erholsamer Mittagsschlaf)



Die einen Träumen von der Philatelie, die anderen von den Brosig'schen Zahnputzwässern, wieder andere von der WIPA08 und vom Verband...



Unser Josef Brosig, um die Mundhygiene immer besorgt (für die Damen gab es auch Schokolade) - danke Josef!



über Innsbruck, den Brenner und Bozen nach Kaltern am Kalterersee, wo wir gegen 17 Uhr bei strahlendem Sonnenschein eintrafen und nach Begrüßung durch Herrn **Dr. Stauder** und **Kurt Cologna** unsere Quartiere im „Remichhof“ bzw. „Thalhof“ bezogen.



Am Zimmer erwartet uns ein "VINDOBONA-Wein" mit eigenem Etikett, ein noch druckfrischer VIENNAFIL-Auktionskatalog und eine wunderschöne Südtirol-Broschüre! – die Aufmerksamkeiten unserer Freunde Dr. Stauder und Kurt Cologna waren nicht zu überbieten!

Doch damit war der Tag für uns noch nicht zu Ende. Nach Begrüßung der individuell angereisten Vindobonen (Adriano Bergamini war sogar aus Lugano gekommen) trafen wir uns über Einladung Dr. Stauders (herzlichen Dank!) zu einem gemütlichen Abendessen im „Keller am Keil“ sowie anschließend im Remichhof zu einer fachkundig kommentierten Verkostung köstlicher Südtiroler Weine.

Danach gingen die meisten (nicht alle!) nach einem schönen aber anstrengendem Tag zu Bett.

Zweiter Tag: Um 9 Uhr trafen sich die Vindobonen zu einem Ausflug nach Bozen ins „Ötzi“ – Museum, wo uns eine fachkundige Führerin die Geschichte des „Eismannes“ näher brachte. Dieses Museum ist ein Anziehungspunkt für alle Besucher Bozens geworden, schade, dass Ötzi nicht in Österreich bleiben konnte. Danach besuchten wir das nahe gelegene Schloss Runkelstein mit seinen phantastischen mittelalterlichen Fresken, dem größten erhalten gebliebenen profanen Freskenzyklus.



Eine Tanzdarstellung, die Herren sehen nicht sonderlich erfreut drein ...

*Rast nach dem Schlossrundgang, als Lohn gibt es neben der Kultur Gott sei Dank auch nahrhaftes
(nächste Seite!)*



Zeit war es dann fürs Mittagessen in der Schlosstaverne und während unsere Damen den Nachmittag mit einem Einkaufsbummel in Bozen verbrachten, fuhren die Herren zurück nach Kaltern in den Remichhof, um mit dem philatelistischen Teil unserer Südtirolfahrt zu beginnen.

Im voll besetzten Vortragssaal begrüßte unser Obmann Dr. Ulli Ferchenbauer zunächst alle Anwesenden in seiner bekannt launigen Art und dankte allen Vindobonen, insbesondere unseren Südtiroler Freunden Stauder und Cologna, die diesen Ausflug nach Südtirol durch ihren Einsatz erst möglich gemacht haben.



Als erste Vorlage präsentierte **Kurt Cologna** seine hervorragende Sammlung der „**Postgeschichte Bozens**“ mit einer Fülle an interessanten und seltenen Belegen und Stempel.

Nach einer kurzen Pause präsentierte unser erster Gast, Frau **Maria Brettl**, Auszüge ihrer **Bayern-Sammlung**, höchst beeindruckendes Material, wobei sie in ihrer bescheidenen Art hohe Auslandsfrankaturen und seltene Destinationen eher nebenbei erwähnte und zeigte. Beide Vorlagen führten auch zu interessanten Diskussionen, den Vortragenden ist für ihre gelungenen Präsentationen sehr herzlich zu danken.

Frau Brettl freut sich sichtlich über die herzliche Begrüßung

Mittlerweile waren auch unsere Damen aus Bozen zurückgekehrt und als nächster Höhepunkt erwartete uns ein Törggelen-Abend im nahe gelegenen Seehof, zu Fuß in etwa 15 Minuten erreichbar. Hervorragendes Essen, wie eine ausgiebige Schlachtplatte und herrliche gebratene Maroni schmeckten umso besser, als unser Obmann bekannt gab, dass dieser Abend eine Einladung der VINDOBONA war.

Der Nachhauseweg gestaltete sich für eine Gruppe von Vindobonen, der auch der Verfasser dieser Zeilen angehörte, als weiterer „Höhepunkt“, da einige Damen meinten, eine Abkürzung zum Remichhof durch die Weingärten zu kennen. Gesagt – getan, in dunkler Nacht, bis uns am Ende des Weges ein Gitterzaun den Weg auf die Straße zu unserem Hotel versperrte. Gestärkt durch den Südtiroler Wein konnte jedoch auch dieser Zaun kein wirkliches Hindernis sein!



Traubendiebe ! – oder hilflose, verirrte Nachtschwärmer ?

Ob diese Aktionen der obersten Organe der Justiz noch gesetzeskonform sind?



Dritter Tag: Am Vormittag fand ein Besuch des Messner Mountain Museums auf Schloss Sigmundskron bei Bozen statt. Thema dieser Ausstellung, welche das gesamte Schlossareal mit einbezieht, ist die Auseinandersetzung Mensch und Berg.



Wir blicken etwas erstaunt in eine eher ungewohnte Museumslandschaft



Bei strahlendem Sonnenschein nahmen wir im Schlosshof das Mittagessen ein. Das Nachmittagsprogramm sah für die Damen einen Besuch in Trient vor, während die Herren schon ungeduldig auf den zweiten Teil des philatelistischen Programmes warteten.

Zunächst präsentierte uns **Dr. Norbert Frenes** einen Teil seiner einmaligen Sammlung der „**Großen Hermesköpfe**“ Griechenlands. Danach folgte als Überraschungsgast unser Mitglied **Jochen Heddergott** mit Ausschnitten „**Post aus und nach Indien**“ aus seiner vielfach höchst ausgezeichneten Indiensammlung und zuletzt – es wurde immer exotischer – **Dr. Wolfgang Hellrigl** mit seiner hochinteressanten **Kaschmirsammlung**.

Der Nachmittag verging wie im Fluge, allen 3 Herren sei hier nochmals für ihre großartigen Vorlagen gedankt!



Das Abendessen wurde wieder im Keller am Keil eingenommen.

Vierter Tag: Zu schnell verging die Zeit - um 9 Uhr 30 nach Verabschiedung der individuell ange-reisten Teilnehmer traten wir die Heimreise an, die uns wieder über den Brenner, Innsbruck und Salzburg, wo das letzte gemeinsame Mittagessen eingenommen wurde, nach Wien führte.

Es war ein wirklich gelungener Ausflug, begünstigt durch herrliches Wetter; jedem, der daran teilgenommen hat, werden diese schönen Tage noch lange in Erinnerung bleiben. Dank nochmals allen Herrn der VINDOBONA, insbesondere auch unseren Südtiroler Freunden, die diese Fahrt ermöglicht haben!

Auf nächstes Jahr!

- Dr. Wolfgang Weigel -

AUKTIONSRÜCKBLICK:

ÖPHILA, 59. Saalauktion, 28. September 2007

Während die Frühaufsteher noch im Vorraum nach Kaffee suchten, begann auch diese Auktion mit Nr. 1. Der hart umkämpfte Vorphilabrief des Erzherzogs Karl von Innerösterreich, mit einem Ruf von 300.- ging letztlich, zum Leidwesen manches Vindobonamitgliedes, um 800.- an eine unbekannte Dame.

Die übrige Vorphila, mit der kleinen Stadtpost aus Wien, brachte keine nennenswerten Überraschungen.



Los 140, Transitpost von Ceylon nach Vicenza erreichte dann bei einem Ruf von 400.- stattliche 3.200.-. (Bild links, Los 140)

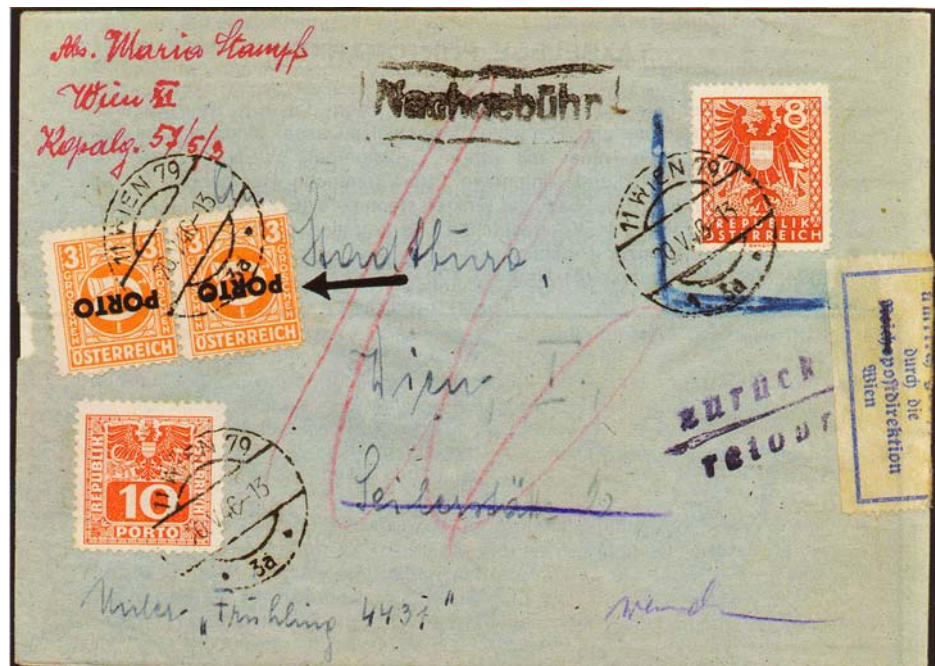
Abstempelungen und Mischfrankaturen gingen wie für dieses Auktionshaus üblich gut bis sehr gut, der Höhepunkt wurde aber mit dem Titelstück, dem rotem Merkur erreicht.

Skeptiker zweifelten im Vorhinein, ob diese Marke, wenn auch gut gerandet, so doch mit nicht nur geringen Mängeln um den mutigen Ruf von 35.000.- an den Mann gebracht werden würde.

Angeblich hatte ja ein anderes Auktionshaus die Marke zu diesem Ruf nicht angenommen, aber ein Zuschlag um 50.000.- überraschte doch auch manchen "Experten" unserer Runde.

Auch Ostmark und 1945 wurde durchwegs flächendeckend verkauft, die extrem seltenen Portobriefe mit 3 Gr., bzw. 1 S, mit kopfstehendem Aufdruck (Los 969, 970) erreichten jeweils 650.- (Bild rechts, Los 969)

Von der Feldpost möchte ich noch Los 1345, einen Einschreibebrief, frankiert mit 30 + 45 Centesimi Ausgabe 1850, mit Feldpoststempel aus der Besetzung Oberitaliens, mit einem Zuschlag von 6.500.- nach einem Ruf von 2.400.- erwähnen.



Insgesamt konnten im Saal ca. 60% der angebotenen Lose veräußert werden und wir freuen uns bereits jetzt auf die nächste Auktion.

- Dr. W. Glavanovitz -

DEIDER, München, 40. Auktion, 19./20. Oktober 2007,

Die Briefmarkenauktion **DEIDER** hat immer einen besonderen Flair, da **Sigi Deider** wie ein charmanter Entertainer auftritt.

Die Auktion war gut besucht und brachte vor allem am Freitag bei den Losen Alt-Bayern einen wahren Publikumsandrang und sehr hohe Preise.



Am Samstag war das Interesse etwas geringer, wobei allerdings die Highlights aus Österreich-Ungarn stammten. Ein kürzlich aufgetauchter 3-Farben-Rekobrief aus Wien/Hütteldorf nach Württemberg (15.7.1850) in bester Erhaltung war postgeschichtlich äußerst interessant, da die Frankatur von 9+6+1 Kreuzer (=12 kr DÖVP +4 kr bayr. Transitporto, vorderseitig rückseitig Rekogebühr 6 kr) nur bis 5.12.1851 erforderlich war.

Der Brief wurde von 9.000.- auf 18.000.- gesteigert.

Weiters erwähnenswert ist der bekannte Brief "Sarkeresztur" (Posthorn-Segmentstempel) auf 3 Kreuzer, Ausgabe 1850, der bei einem Ruf von 2.800.- nach heftigem Bietergefecht mit 7.200.- einen Käufer fand.

Neben diversen Ungarn-Abstempeleungen war der Präge-Zierbrief mit dem Fahnenstempel "Inzersdorf" auf 3 Kreuzer Ausgabe 1850 besonders begehrt, er fand nach einem Ruf von 2.500.- bei einem Zuschlag von 3.200.- einen neuen, glücklichen Besitzer.



Pünktlich um 13 Uhr hatte Sigi die Einzellos-Auktion durchgepeitscht, da die obligaten Weißwürste mit Brezeln und Bier warteten. - Eine gelungene Auktion – unser Glückwunsch.

- Dkfm. W.Demuth -

RODOLPHE DE MALEINGREAU



**Über Ihren Besuch meines Standes auf der
NUMIPHIL07 – 7. und 8.12.2007
im
Kursalon "Hübner-Wien" im Stadtpark
1010 Wien - Johannesgasse 33
bei freiem Eintritt würde ich mich freuen**

Web: www.abstamps.com
Contact: Histoirepostale@aol.com

**Freitag, 7. Dezember 2007 von 10-18 Uhr
Samstag, 8. Dezember 2007 von 9-17 Uhr**

PHILATELIE SPEZIAL:

Ein bemerkenswertes Briefpaar....

Sammlerfreund Bernd VOGEL stellte uns diesen bemerkenswerten Beleg zu Verfügung:

Ein Rekobrief aus dem Jahre 1874 von Krems an den Herrn Leopold Bauer in Paudorf, bei Furth, nur wenige Kilometer von Krems entfernt. Ein Briefumschlag der Ausgabe 1867 zu 5 Kreuzer, entwertet "KREMS 22/5 2.E 74", mit blauem Reko-Stempel und der Reko-Nummer 133, rückseitig der Ankunftsstempel "FURTH 12/5". Die Gebühr eines einfachen Inlandsbriefes deckt der Wertzeicheneindruck zu 5-kr ab, aber wo ist die Rekogebühr von 10 kr ? Abgefallen, entfernt? Keineswegs, der Brief lohnt eine nähere Betrachtung:

Auf der Vorderseite links neben dem Wertzeichen ist der handschriftliche Vermerk
"nachträglich obliteriert, (Unterschrift unleserlich)"
 angebracht, auf der Rückseite lesen wir

*"Herr Bauer wird um Ausfolgung des leeren Couverts ersucht,
 kk Postamt Furth, den 13/5 874, (Unterschrift unleserlich)"*

womit nun einiges verständlich wird.

Der Brief vom Notar Dr. Drinkwelder wurde in Krems als eingeschriebene Sendung zur Post gegeben, jedoch ohne die Rekogebühr in Briefmarken entrichtet zu haben, was unbedingt erforderlich gewesen wäre. Der Brief wurde zwar entgegengenommen, als eingeschriebene Sendung erhielt er den Reko-Stempel und die laufende Nummer und er wurde ohne Entwertung des Wertzeichens weitergeleitet. Der Postbeamte in Furth bemerkte den Mangel, brachte seinen Ankunftsstempel "Furth 12/5" und seinen rückseitigen Vermerk an.

Offensichtlich folgte der Empfänger Leopold Bauer den Umschlag aus, die Amtshandlung begann. Der Umschlag wurde nach Krems zurückgeleitet, nachträglich mit "Krems 22/5 2.E 74" entwertet, wie ja auch vermerkt wurde. Was weiter geschah lässt sich nicht mehr feststellen, üblicherweise musste der zuständigen Postdirektion der Sachverhalt zur Anzeige gebracht werden, vom schuldhaften Postbediensteten wurde der fehlenden Portobetrag samt Zutaxe hereingebracht.



Der zweite Beleg aus einer Sammlung der Ausgabe 1867 ist ganz ähnlich gelagert:

Ein rekommandierter Inlandsbrief aus dem Jahre 1881, Absender nicht feststellbar, ist an einen Herrn Wenzl Skoppil in Obergrund bei Warnsdorf, Böhmen, gerichtet. Auch bei diesem Beleg wurde ein Briefumschlag der Ausgabe 1867 mit Wertzeicheneindruck 5 Kr verwendet, die Rekonummer 371 neben dem Rekestempel angebracht, jedoch fehlt die Rekegebühr.

Wir lesen auf der Vorderseite den handschriftlichen Vermerk:

"obl. (Unterschrift unleserlich) 3/10.1881"

und auf der Rückseite:

"Aus der Karte Schwarzkosteletz Prag 27/9 I.Exp.

Wird um gefällige Einsendung vorliegenden Briefcouvertes zur Amtshandlung ersucht.

ObBriefspeditionsamt (?)

Prag 27/9 881" (Unterschrift unleserlich)"



Der Brief wurde von Schwarzkosteletz (sh. Vermerk "...Karte Schwarzkosteletz...") über Prag, wo der Frankodefekt bemerkt und die Amtshandlung eingeleitet wurde (sh. rückseitiger Vermerk), und weiter nach Obergrund bei Warnsdorf gesandt (Ankunftsstempel "NIEDERGRUND bei WARNSDORF 29/9/81"; Obergrund besaß kein eigenes Postamt). Nach Ausfolgung des Umschlages wurde dieser der Postdirektion Prag vorgelegt und am 3.10.1881 mit dem Postdirektionsstempel entwertet, wobei sicherlich gegen den schuldhaften Postbediensteten vorgegangen wurde.

In den "Bestimmungen über das Manipulationsverfahren bei der Brief- und Fahrpost, IV. Abschnitt, §8" heißt es unter: "I. Ungenügend frankierte rekommandierte Briefe im internen Verkehr": Für den Fall ... dass rekommandierte Briefe einlangen, welche ungenügend frankiert sind ..., so sind dieselben nicht mit Porto zu belasten ist der vorgesetzten Direktion die Anzeige zu erstatten. ... Von dem für die richtige Frankierung verantwortlichen Postorgan des Aufgabsamtes wird sodann der mangelnde Portobetrag samt Zutaxe hereingebracht und nach Weisung der Postdirektion verrechnet werden."

- W.K. -

Postvollmacht mit Beglaubigungsgebühr

Seltene Manipulation eines postinternen Formulars

146670 253

Gebührenpflichtig nach § 14 Tarifpost 13 des Bundesgesetzes vom 25. Juli 1946, BGBl. Nr. 184/1946

Postvollmacht

Raum für die Stempelmarke

Ich (Wir) bevollmächtigte(n)
Rudolf Sonnleitner
~~Maria Sonnleitner~~, Haushalt, (Vor- und Zuname, Beruf)

8793 Trofaiach, Wiesengasse 6 (Wohnort, Abgabestelle)

bis auf Widerruf¹⁾ – für den Zeitraum¹⁾ vom 1.6.1967. bis auf weiteres

die für mich (uns) unter der Anschrift ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~
Maria Sonnleitner Wiesengasse 6 Trofaiach
 (Vor- und Zuname, Firma, Verein)

Hefttrand

beim Postamt Trofaiach eingehenden Postsendungen,
 und zwar nichtbescheinigte Briefsendungen
 eingeschriebene Briefsendungen,
 Wertbriefe,
 Pakete ohne Wertangabe,
 Pakete mit Wertangabe,
Geldbeträge,
 Gerichts- und Amtsbriefe,
 Telegramme,
 zu übernehmen und diese Übernahme rechtsgütig zu bestätigen²⁾

Für den Fall meines Ablebens soll die Vollmacht so lange Gültigkeit haben, bis sie von meinen Erben widerrufen wird.

G 1313/67
 Die Echtheit der Unterschrift der Maria Sonnleitner, Hausfrau, Trofaiach, Wiesengasse 6, wird bestätigt. Urkunde aus 1/2 Bogen bestehend und mit 15.- S gestempelt.
 Bezirksgericht Leoben am 31. Mai 1967.

Leoben (Ort) am 29.5. 1967

(Unterschrift[en] des [der] Bevollmächtigten)

(Unterschrift[en] des [der] Vollmachtgeber[s] [in]³⁾)

¹⁾ Das Nichtzutreffende hat der Vollmachtgeber zu streichen.
²⁾ Die Postvollmacht gilt jedoch nur insoweit, als die Zustellung an den Bevollmächtigten nicht durch besondere Vorschriften ausgeschlossen ist.
³⁾ Die Unterschrift des Vollmachtgebers muß gerichtlich oder notariell beglaubigt sein, wenn ihre Richtigkeit und Echtheit nicht außer Zweifel steht.

P. Abg. 1 – 270. B.M.Zl. 45.724-57. – SiWu. 1. 67.

Gerichtlich beglaubigte Postvollmacht: **15-S**-Stempelmarke für **gebührenpflichtiges Formular**, **10-S**-JUSTIZ-Stempelmarke für **Beglaubigung** und entsprechende Stempel des Bezirksamtes Leoben.

In den Vereinsmitteilungen vom April 03/2007 konnte ich im Artikel „Postvollmacht oder Postübernahmskarte“ über den unterschiedlichen Gebrauch dieser Formulare bei den Postämtern berichten.

Dabei hatte sich gezeigt, dass bei allen Vereinbarungen zwischen Post und Kunden, die handelnden Parteien einander persönlich gut kannten und deswegen **eine Beglaubigung durch Gericht oder Notar nicht notwendig war**. Es genügte zum Wirksamwerden der Vereinbarungen neben der in Form von Freimarken geklebten Postvollmachtgebühr die Unterschriften des Vollmachtgebers, eines Zeugen und das Siegel und die Unterschrift des Amtsvorstandes.

Heute darf ich den Lesern und Interessenten der Vereinsmitteilungen eine Postvollmacht präsentieren bei der die vorhin erwähnten Voraussetzungen nicht genügte. Sie musste zusätzlich am Bezirksgericht (Leoben) beglaubigt werden, was sonst überaus selten der Fall ist. Doch der Aufenthalt der Vollmachtgeberin im Krankenhaus hatte dies notwendig gemacht. Die erfolgte Handhabung des Formulars lässt erkennen, wie wenig geübt man im Umgang mit notariell oder gerichtlich zu bescheinigenden Postvollmachten war. Die Beglaubigung war auf der Vorderseite (!) des Formulars erfolgt, noch dazu hatte der Gerichtsvorsteher an der falschen Stelle unterschrieben; Anzeichen, die darauf hinweisen, dass Dienstleistungen solcher Art eher selten stattfanden.

Die Anbringung der 15,00 Schilling Stempelmarkengebühr nach § 14 Tarifpost 13 des Bundesgesetzes vom 25. Juli 1946, BGBl. Nr. 184/1946 geschah, so wie die Anbringung der 10,00 Schilling Stempelmarke JUSTIZ, am Bezirksgericht LEOBEN, die 10,00 Schilling Beglaubigungsgebühr in Form eines 5-S-Pärchens der Freimarkenserie „Österreichische Volkstrachten“ am Postamt TROFAIACH. Dort wurden die Marken mit dem OT-Stempel am 1.6.1967 entwertet und die Postvollmacht ordnungsgemäß hinterlegt.

© Heimo Tschernatsch

Neu in meiner Sammlung ...

Mit der Verordnung Nr. 58. über die „**Freimachung von Briefsendungen mit Freimachungsmaschinen (Freistempler zweiter Art)**“ hatte die Österreichische Post bereits im Jahre 1922 einen ersten „**Freistempler der II. Art**“ – wir würden heute „Absenderfreistempel“ dazu sagen – „*einer Wiener Firma zur Erprobung überlassen*“. Es handelte sich dabei bekanntlich um ein Fabrikat der Firma Max Baum, das beim Wiener Bankverein im Einsatz war.

1924 wurden fünf Geräte der Schweizer Firma Franco zugelassen und etwa gleichzeitig auch ein Gerät der Firma Hasler mit ähnlichem Wertrahmen in Betrieb genommen. Etwas später folgt eine weitere Maschine vom Fabrikat Hasler, diesmal mit eigenständigem Klischee.

Mit dem PTVB Nr. 14 vom 18. März 1926 betreffend „**I. 41. Freimachung von Postsendungen durch Freistempler II. Art (Francotypmaschinen)**“ verpflichtet sich die österreichische Postverwaltung, die „*von der Francotypgesellschaft m. b. H., Vertretung in Österreich in Wien, vertriebenen Freistempelmaschinen II. Art (vorläufig System Francotyp A und B) zum Verkehr zuzulassen*“.



Dem regen Wettbewerb der verschiedenen Geräteanbieter um die Zulassung durch die österreichische Postverwaltung entstammt wohl auch der vorliegende Briefumschlag des Geräteherstellers Hasler mit einem 1000-Kronen-Abschlag vom 21.7.1924.

Dem Musterabschlag entsprechend fiel dieser Brief in die 12. Inflationsperiode (1.12.1923 bis 30.11.1924) und entspräche dort dem einfachen Inlandsbrief bis 20 Gramm.

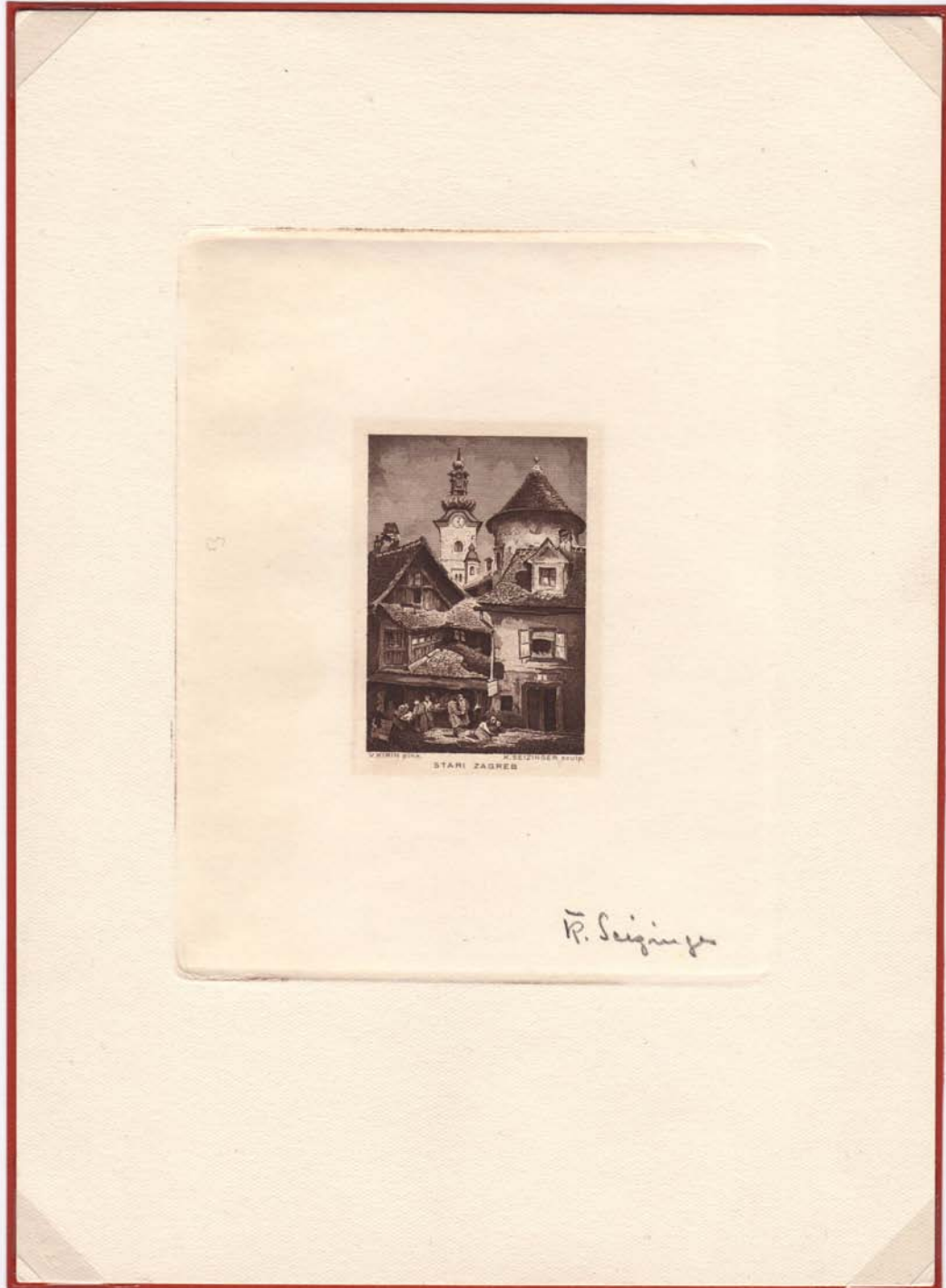
© RKS

Aus seinem mit Diamant ausgezeichneten 1-Rahmen Objekt stellt uns **DI Dr. Nino Marakovic** diese beiden Blätter, wahre grafische Kunstwerke, vor und erläutert auch den Weg, der zur wunderbaren **Blockausgabe Kroatiens** im Jahr **1943** führte.



NDH - INDEPENDENT STATE OF CROATIA
CHRISTMAS CARD

Designed and engraved by Prof. K. Seizinger
Staatsdruckerei, Vienna.

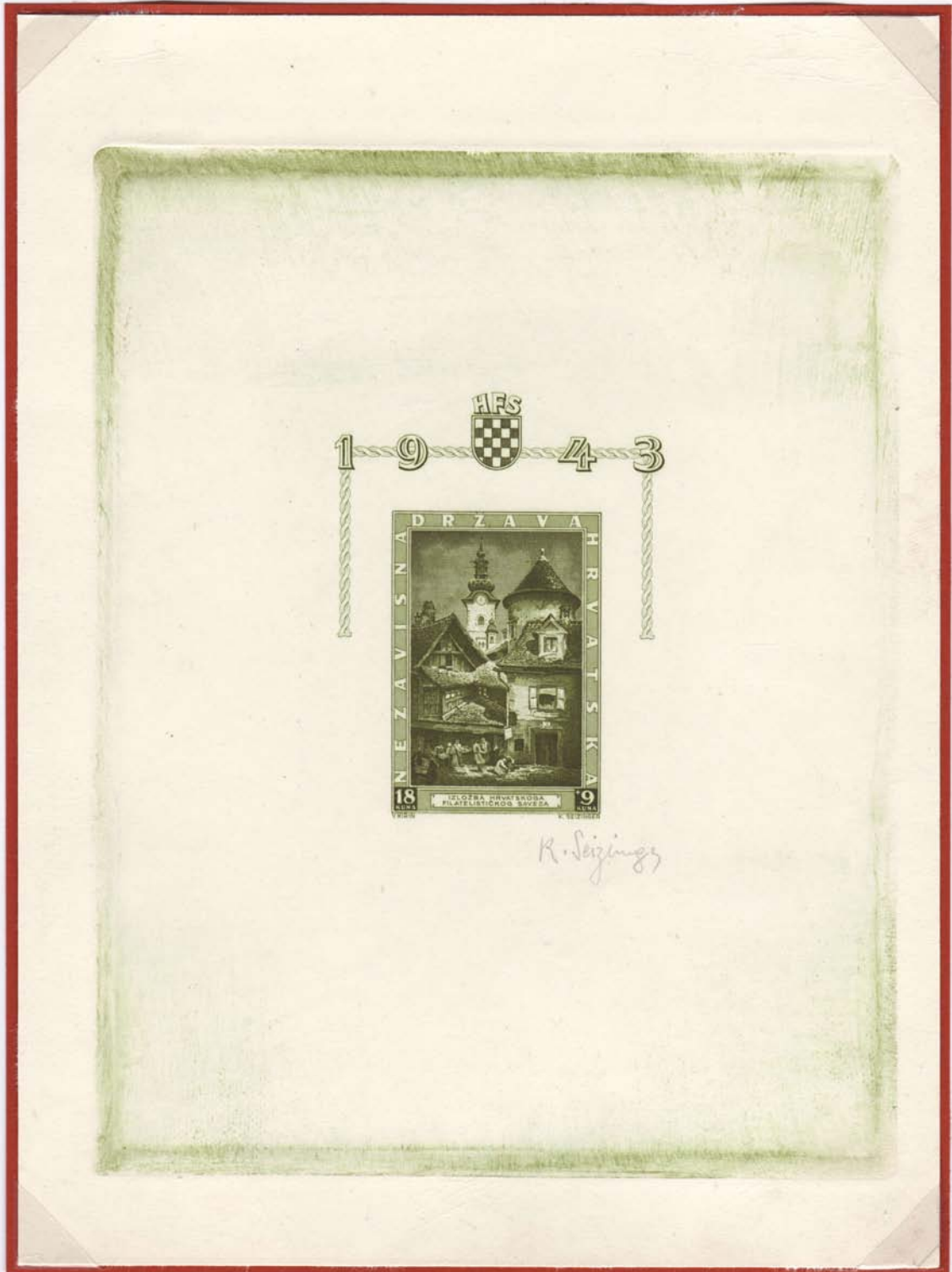


Engraving from Professor Karl Seizinger, created on the basis of Vladimir Kirin's oil painting showing Dolac - The Old Market Place. Prof. Seizinger used the engraving as his personal Christmas card in 1942. The left side of the card read: "Merry Christmas and a Happy New Year from Mr. & Mrs. K. Seizinger." Underneath the picture are two names: "V. Kirin pinx." and "K. Seizinger sculp" as well as the inscription "Stari Zagreb". At the bottom right is Prof. Seizinger's signature in pencil. The later edition for the Philatelic Exhibition III in Zagreb was based on the engraving. (Mi. Nr. 115/116/117). The subsequently published stamp based on the engraving was somewhat smaller, had altered text, and included country and value.



NDH - INDEPENDENT STATE OF CROATIA
 ISSUE WITH SUPPLEMENT FOR THE THIRD PHILATELIST EXHIBITION IN ZAGREB
 COLOUR TRIAL

Designed and engraved by Prof. K. Seizinger
 Staatsdruckerei, Vienna.



18 + 9 Kuna, Imperf. Minisheet on the soft cardboard paper.

ALEXANDER HAVLICEK, Wien

"ABSTEMPELUNGEN, FRANKATUREN UND SONSTIGES IM KAISERTUM ÖSTERREICH 1804 - 1866"

am Montag, den 19. November 2007, 19,00 Uhr,
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz

Nachdem ich viele Jahre nur Abstempelungen Österreich der Ausgabe 1850 gesammelt habe, bin ich vor etwa 15 Jahren zu der Erkenntnis gekommen, dass diese allein nicht genügend die "Klassik" Österreichs und Lombardei-Venetiens dokumentieren.

Mit der Möglichkeit, mich hoffentlich einer großen Anzahl von Philatelisten präsentieren zu können, habe ich für alle etwas aus dem Kaisertum Österreich 1804 – 1866 zusammengestellt.

Spezialisten einzelner Gebiete dieser Epoche werden sicher feststellen, dass es ein bisschen zusammengewürfelt ist, aber ich wollte für die großen und die kleinen Sammler etwas bieten.

Unter "Sonstiges" ist zu verstehen, dass Kuriosa zu erschwinglichen Preisen von mir angesammelt und gezeigt werden. Zusammen mit diesen werde ich auch Informationen über die Philatelie hinausgehend vortragen.

- A. Havlicek -



SEEFELD, Tirol, 12. Dez. 1850 nach
IMST - bis 10 Postmeilen



(Forwarded) aus MALTA (United Kingdom) v.1.9.1820, in TRIEST am 12.12.
aufgegebener Brief "via Lyon" nach
OPORTO im Königreich PORTUGAL,
rücks. Taxe 26 Kr (14 Kr ö.P. + 12 Kr
französischer Transit) – vds. 520 Reis
vom Empfänger zu bezahlen.



Brief aus FRAINERSDORF frankiert mit 3 Kr/III als Porto für die Entfernung bis 10 Meilen – beigesetzter Datumstempel in Antiquaschrift v. 4. Juni 1856.

STEINACH, 20.2.(1)853, Nachdem Ende Jänner 1853 bei einem Brand Teile der Ortschaft, wie auch das Postamt zerstört wurden, entschloss sich der Postmeister in Ermangelung eines Poststempels die Briefe handschriftlich zu entwerfen.



Brief aus NYIREGYHAZA in PESTH am 4.3.1855 mit dem stummen Stempel versehen, in die Bundesfestung MAINZ, 7.3.1855, im Großherzogtum HESSEN. Die Zustellgebühr von 1 Kreuzer (blaue Tintentaxe) musste vom Empfänger bezahlt werden.

Brief aus KRANICHSFELD handschriftlich entwertet im Zuge T(riest) – W(ien) Fahrendes Postamt No. 9 7/10 1865 – am 8.10. mit stummen 3-Rinstempel "1" nachentwertet. 3 Kr eng gez. 1863 + 4 Stück 3 Kr 1864 weit gez. – Mischfrankatur gleicher Farben + Wertstufen





Rekommandierter Brief in BELLOVAR am 5.1.1866 mit 15 Kr/1864 frankiert (5 kr Einheitsporto unabhängig von der Entfernung + 10 Kr Rekogebühr) entwertet mit rotem Ortsstempel – roter Orts-Rekommandationsstempel mit fahnenartiger Umrandung

In CILLI am 18.7.1861 aufgebener Brief nach GRATZ (bis 20 Meilen). Mischfrankatur 2 Kr Type I/1858 + 3 Stück 3 Kr/59 = 11 Kreuzer = 1 Kreuzer überfrankiert



Reko-Brief der 1. Gewichtsstufe aufgegeben beim K.K. Brief-Filialamt WIEN (Wollzeile) am 12.7.1859 über ERQUELINES 20.7. nach PARIS 21.7. im Kaiserreich FRANKREICH. 25 Kreuzer (13 Kr. D.Ö.P.V. + 12 Kr. franz.) Briefporto + 21 Kreuzer für die Rekommandation



In GRATZ am 30.5.1853 aufgegebener Brief (1 Lot) über Torino 3.6., Chambéry, nach CLUSES 5.6., in Savoyen – 1860 an Frankreich abgetreten – im Königreich Sardinien. Frankiert nach dem Postvertrag von 1844 (2. österr. Sektion – 3. sard. Sektion) = 19 Kr Briefporto (12 Kr CM österr. Porto - 7 Kr CM sardisches Porto)

Unzureichend frankiert (Tintentaxe 6 Kr) in VENEDIG 20.10.1854 aufgegebener Brief nach Brüssel, 23.10., im Königreich Belgien (blaue Tintentaxe 8(0) Centimes, weitergesandt nach Dresden 12.11., im Königreich Sachsen (rs. blaue Taxe 5 Silbergroschen), neuerlich weitergesandt über Wien nach Baden 14.11., wo schließlich 24 Kreuzer (Rötel) – 6 Kr fehlend + (2 Sgr für Belgien + 3 Sgr für Preußen + 3 Sgr für Sachsen = 8 Sgr) = 9 Kreuzer + 9 Kreuzer österr. Porto vom Empfänger zu zahlen waren.



Vorderseite



Rückseite

Die Ausgabe dieses Mitteilungsblattes erfolgte mit freundlicher Unterstützung durch

Viennafil Auktionen

Auerspergstr. 2/4A (gegenüber Palais Auersperg) - 1010 Wien
Tel. +43 (0)1 4051457 - info@viennafil.com



Unsere Herbstauktion

23. November 2007



Ersttag 1.6.1850

Brief frankiert mit 15 Cent Type II
der Mailänder Fälschung, ungebraucht,
da von der Post erkannt

Schwerpunkte unserer Herbstauktion

- Auflösung der Postgeschichte Sammlung Trentino-Südtirol,
- Auflösung einer Jugoslawien Sammlung,
- Großes Angebot an klassischen und modernen Besonderheiten,
- Interessante Raketen- und Luftpostbelege



Mischfrankatur 1 Kr. mit 5 Cent. Unikat



Einlieferungen für die
Frühjahrsauktion
erwünscht

Fordern Sie unseren kostenlosen Auktionskatalog an.